

Die Manöver der 4. Division

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **7 (1931-1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schweizer Soldat » Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Der Schweizer Soldat“ + Edité par la Société d'Édition „Le Soldat Suisse“
Sitz: Rigistr. 4, Zürich + Interimsverlag - Editeur par intérim: Verlagsdruckerei Aschmann & Scheller, Brunnigasse 18, Zürich 1

Erscheint jeden zweiten
Donnerstag

Expedition und Administration (Abonnements et annonces)
Brunnigasse 18, Zürich 1

Paraît chaque quinzaine,
le jeudi

Abonnementspreis — Prix d'abonnement: Ohne Versicherung Fr. 6.— pro Jahr (Ausland Fr. 9.—); sans assurance fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—).
Insertionspreis — Prix d'annonces: 20 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite oder deren Raum — la ligne d'un millimètre ou son espace;
80 Cts. textanschließende Streifeninserate, die zweispaltige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum — Annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-uof., Postfach Bahnhof Zürich,
Telephon 57.030 und 67.161 (privat)

Rédaction française: Lt. Ed. Notz, 11, rue Charles Giron, Genève
Téléphone 27.705

Die Manöver der 4. Division.

Nicht nur die höheren Offiziere, sondern auch unsere Leute der untern Führung, die Subalternoffiziere, die Unteroffiziere und überhaupt alle unsere braven Wehrmänner, haben ein Recht darauf, über die teils mit großen Strapazen mitgemachten Manöver orientiert zu werden. Es ist indessen nicht sehr leicht, im «Schweizer Soldat», dem Organ des Soldaten und des Unteroffiziers, das aber auch von allen Offizieren gelesen werden soll, über große Manöver zu berichten, indem einerseits nicht so viel Raum zur Verfügung steht, andererseits aber die Gefahr besteht, zu wenig ausführlich und verständlich berichten zu können. Dennoch habe ich es, dem Wunsche unseres verdienten Redaktors folgend, unternommen, folgenden knapp zusammengefaßten Bericht zu schreiben, ohne jedoch dabei Anspruch auf Vollständigkeit oder absolute Genauigkeit erheben zu können, da mir offizielle Unterlagen dazu in der Hauptsache fehlten.

Der Zweck der Uebung läßt sich, nach der Orientierung des Uebungsleiters, Herrn Oberstkorpskommandant Bridler, an die den Manövern folgenden Offiziere und Pressevertreter, kurz wie folgt umschreiben: Examen über die Kriegsbrauchbarkeit der Armee und den Ausbildungsstand der Truppe. Um unserer Kriegsaufgabe gerecht zu werden, ist immer wieder danach zu trachten, eigene Wege zu gehen, sich unserer Geländegestaltung anzupassen. Die Anlagen für die Manöver der 4. Division wurden denn auch in diesem Sinne geschaffen. Von der natürlichen Annahme ausgehend, daß wir zu Beginn eines Krieges unserer Nachbarn zum Grenzschutz aufmarschiert sind, um zur Wahrung unserer Neutralität nach allen Richtungen bereitzustehen, konnten die Uebungen in das hierfür außerordentlich geeignete Gelände zwischen Suhr und Wigger verlegt werden. Nach der *allgemeinen Manöverlage* ist Rot, von Westen herkommend, am Rhein von Blau zum Stehen gebracht worden. Es stehen sich somit ähnlich 1914 an der Nordwestgrenze unseres Landes zwei feindliche Heere gegenüber. Bereits sind vom Sundgau her rote Kräfte bis Delsberg in unser Land eingedrungen, um den Südflügel ihres Gegners in der Flanke anzugreifen.

Analog 1914 war die blaue schweizerische Armee an verschiedenen Fronten bereitgestellt und hat, die von Westen her drohende Gefahr erkennend, ihre Maßnahmen getroffen.

Eine rote Armee ist am 5. September an der Jura-grenze aufmarschiert, mit der Absicht, auf der Jura-hochebene vorzustoßen, um Blau den Austritt aus den Voralpen zu verwehren und den linken Flügel der blauen Juraverteidigung zu umfassen. Sie soll ferner über die Aare hinaus bis an die Wigger vorstoßen, während andere rote Kräfte durch den Neuenburger Jura gegen Bern vorgehen sollen. Eine leichte rote Division hat

bereits am 6. September Langenthal erreicht und nächst im Raum Lotzwil—Langenthal—Roggwil, während blaue Kolonnen, von Luzern herkommend, bei Natchteinbruch mit ihren Spitzen Buttisholz erreicht haben und dort den Vormarsch einstellen.

Die bei Langenthal stehende rote leichte Division beabsichtigt, Blau im Vormarsch aufzuhalten und zurückzuwerfen, um dem Gros ihres Armeekorps den Austritt aus dem Jura in die Hochebene zu ermöglichen. Verstärkungen stehen ihr erst vom 9. September an in Aussicht. Sie hat daher die Aareübergänge von Wolfwil und Aarwangen freizuhalten, welche letztere dann in der Nacht vom 8. auf den 9. September als Brückenköpfe ausgebaut werden sollen.

Blau steht am 5. September im Raume Aarau—Luzern und zwar mit I.-Br. 12 im Raume Lenzburg und östlich davon, während die Geb.-Brig. 10 nordwestlich Luzern steht. Der Kdt. der blauen 4. Division hat Meldungen erhalten vom Vormarsch roter Kolonnen durch den Jura gegen die Aare. Rote Kavalleriespitzen sind am 5. September abends an der Aarebrücke zwischen Aarburg und Wangen an der Aare eingetroffen.

Am 6. September beabsichtigt das 2. blaue Armeekorps den Vormarsch gegen den Jura anzutreten, die Aareübergänge fest in seine Hand zu nehmen und die Juraausgänge zu sperren. Ziel der blauen 4. Division sind die Aareübergänge im Abschnitt Wynau—Aarwangen, um von da aus mit allgemeiner Richtung gegen das Defilee von Klus-Balsthal vorzustoßen.

Nach der *Verteilung der Kräfte* ist der leichten roten Division, durch die starke Dotation an Kavallerie und Radfahrern, große Beweglichkeit eigen, während die blaue 4. Division durch vermehrte Zuteilung von Infanterie und Artillerie über starke Stoßkraft verfügt. — Der Kommandant der leichten roten 4. Division (Oberst von der Mühl) verfügt über die I.-Br. 11 mit 6 Bat., die Kav.-Brig. 2 mit 6 Schwadronen, 2 Mitr.-Schwadronen, 4 Radfahrer-Komp., die fahr. Mitr.-Abt. 4, das Feld-Art.-Reg. 7 mit 6 Bttr., die schwere Motor-Kan.-Abt. 5 sowie eine Jagdflieger-Komp. für die Luftaufklärung.

Dem Kommandanten der blauen 4. Division (Oberstdivisionär Miescher) unterstehen die Brigaden 10 und 12 mit 12 Bat., 2 Drag.-Schwadronen, 2 Radfahrer-Komp., 1 Feldart.-Reg. mit 6 Bttr., 2 Haubitze-Bttr., 2 Gebirgsbtr. und 1 schweres Art.-Reg., bestehend aus 2 schweren Motor-Kan.-Bttr. und 2 schweren Feldhaubitze-Bttr., sowie über 2 Sanitätsabteilungen. Die Luftaufklärung besorgen bei der blauen Partei 2 Fliegerkomp.

Am *ersten Manövertag* früh marschierte die rote I.-Br. 11 in den Raum Aarwangen—Langenthal—Roggwil—Wynau, um sich dort mit ihren zugeteilten Art.-Kräften und den fahr. Mitr. zum Vormarsch bereitzustellen. Die Kav.-Brig. 2 versammelte sich im Raume Langenthal—Melchnau—Altbüren.

Blau versammelte sich mit Geb.-Brig. 10, der Feldhaubitzen-Abt. 28 und der Geb.-Art. Abt. 4 westlich des Sempacher Sees im Raume Buttisholz-Oberkirch-Mauensee-Großwangen. Die I.-Br. 12 steht mit I.-R. 24 im Raume Zetzwil-Leutwil-Teufenthal-Kulm und mit I.-R. 23 in Ruedertal versammelt. Den beiden Reg. waren je 2 Bttr. Feldart. zugeteilt. Zwei weitere Bttr. der Abt. 15 und 16 waren zur Verwendung als Brig.-Art. vorgesehen.

Aus dieser Bereitstellung heraus beabsichtigte Rot die Vereinigung der beiden blauen Kolonnen zu vereiteln. Es ließ zu diesem Zwecke seine infanteristischen Hauptkräfte gegen die aus der Gegend von Moosleerau gemeldete blaue 12. Brigade vormarschieren, um dieser das Ueberschreiten der Wigger zu verwehren. Der Vormarsch der blauen Geb.-Br. 10 aus der Gegend von Buttisholz sollte durch die rote Kav.-Brig. 2, verstärkt durch 5 Radfahrerkompagnien und die Fahr. Mitr.-Abt. 4, in der Gegend von Alberswil zum Stehen gebracht werden. Hier war beabsichtigt, den Gegner zur Entwicklung zu zwingen und möglichst lange aufzuhalten.

Eine weitere rote Kolonne, bestehend aus dem I.-R. 22 und der Feld-Art.-Abt. 14, marschierte über St. Urban-Pfaffnau gegen Reiden, um dem Gegner hier den Uebtritt über die Wigger zu verwehren. Blau beabsichtigte, in 2 Kolonnen vormarschierend, sich noch am 7. September in den Besitz der Höhe westlich den Pfaffnern zu setzen. Die Brig. 10 marschierte mit einer Kolonne über Großwangen-Ettiswil und mit einer Nebenkolonne über Willisau bis Gettnau, um nachher in gemeinsamer Kolonne über den Bodenberg vorzumarschieren. Die Brigade 12 wollte sich zunächst in den Besitz des Defilees von Reiden setzen, um nachher auf Pfaffnau vorzustößen.

Pünktlich und planmäßig wurde um 0800 der Vormarsch bei beiden Parteien unter sehr reger Fliegertätigkeit angetreten. Das Reg. 23 überschritt aus dem Raume Kirchleerau-Staffelbach die Suhr und ging über Reitnau-P. 673-Reiden vor, während das Reg. 24 als Brig.-Reserve aus dem Raume Unter- und Ober-Kulm über den Böhler-Schöffthland-Uerkheim in die Wälder südlich Bottenwil vorgezogen wurde, um gegen Adelboden oder in der Richtung Schlatt vorstoßen zu können.

Schon früh stießen die Spitzen der blauen Südgruppe bei Alberswil mit roten Kräften zusammen. Letztern gelang es, mit Unterstützung der fahrenden Mitr.-Abt. 4 und dem Bat. 52 als Divisionsreserve die blauen Kräfte zum Stehen zu bringen und seiner Verzögerungsaufgabe in befohlener Gegend gerecht zu werden.

Die Anwesenheit der roten Kav.-Brig. 2 auf dem Bodenberg verhinderte den weitem Vormarsch der blauen Südgruppe. Es kam am ersten Kampftag in diesem Abschnitt, mit Ausnahme eines durch das rote Reservebat. 52 auf zu breiter Front angesetzten und daher abgelenkten Vorstoßes, nicht zu entscheidenden Kämpfen.

Dagegen gelang es der Gruppe Nord der blauen Division, dank ihres forschen konzentrischen Angriffes, im Laufe des Nachmittags noch mit einzelnen Bat. im Raum Brittnau-Mehlsecken über die Wigger vorzustößen. Rot konnte sich jedoch an den zur Verteidigung vorzüglich geeigneten Hängen, westlich der Wigger, auf der ganzen Front behaupten und den Angriff auch auf diesem nördlichen Teile der Front zum Stehen zu bringen. Auf dieser durch die Wigger gezeichneten Linie wurden auf den Befehl der Uebungsleitung um 17 Uhr Vorposten bezogen und weitere Kampfkationen auf den folgenden Tag verschoben.

Forts. folgt.



Eidgenössische Heerschau und Vox Populi.

In Halmen steh'n wir, Saat der Ahnen,
Ein Feld von Männern ungebückt,
Laßt durch die Seelen zieh'n ein Mahnen,
Zu wahren, was uns heut beglückt.

Die Einheit von Volk und Heer, von Wehrfreude und Wehrkraft, ist wohl noch selten mit so überwältigendem Eindruck zutage getreten, wie beim *Defilee der 5. Division und der zugeteilten Armeetruppen*. Aus Stadt und Land, aus Büro und Werkstatt, von nah und fern floß ein lebendiger Strom eidgenössischen Volkes aller Klassen und Lebensalter zum schön und günstig gelegenen Marsfeld am Westrand des Höhragenwaldes. Auf dem alten Schloß Regensberg oben an der Lägern erwachten die Geister der einstigen Recken und hörten und sahen mit Staunen den feldgrauen Heerbann der neuen Schweizer auf Wegen und Stegen, durch Wald und Feld heranmarschieren, mit Sang und Klang und den flatternden, rotweißen Farben aus ehrwürdiger Helldenzeit. Gegen halb Elf stunden an die *hunderttausend* Zuschauer zu beiden Seiten der Defilierlinie bereit, indes die 26,000 Mann starke Division in machtvollen Kolonnen und prallen Männerharsten sich zum Vormarsch gruppierte.

Auf der Ehrentribüne sah man Bundesrat Dr. Meyer, a. Bundesrat Dr. Haab, Vertreter der Regierungen von Tessin, Uri, Schwyz, Zug, Zürich, Schaffhausen, den Generalstabschef, alle höhern Führer der Armee, die Waffenchefs, eine große Anzahl Schweizeroffiziere in Uniform und Zivil und andere Ehrengäste. Die fremden Offiziere trafen erst nach Beginn des Defilees ein.

Mehrere Fliegerstaffeln umkreisten das Feld, als Bundesrat Minger, begleitet von Oberstkorpskdt. Biberstein, seinen Standort einnahm. Die beiden Herren wurden von allen Seiten herzlichst begrüßt. Um elf Uhr begann der Vormarsch und Oberstdivisionär Wille meldete dem Chef des Eidgenössischen Militärdepartements die Division. Nach den Offizieren des Div.-Stabes kamen als erste Truppe in strammster Haltung und Richtung die Radfahrerkomp. 5 und die vier Komp. der Radfahrer-Abt. 3. Sodann die unabsehbare Masse der Infanterie, die Kompagnien in den dichtgeschlossenen Männervierecken der Komp.-Kolonne. Zuerst die Inf.-Brig. 13 unter Oberst von Muralt (Regimenter 25 und 26), dann Oberst Zeller mit I.-Brig. 14 (Reg. 27 und 28), darauf die I.-Brig. 15 Oberst Epp (Reg. 29, 30 und 37). Zum erstenmal sah man die Infanterie ohne aufgepflanztes Bajonett defilieren. Dies sieht vielleicht etwas weniger martialisch aus, ermöglicht aber zweifellos eine gleichmäßigere und bessere Gewehrhaltung. Der Gesamteindruck der Infanterie war ausgezeichnet. Viele Bataillone und Kompagnien präsentierten sich in Haltung, Richtung und Taktschritt einfach tadellos. Die 21 Bataillone mit ihren 87 Kompagnien aus sechs verschiedenen Kantonen und zwei Sprachgebieten zeigten trotz kleiner, regionaler Nuancen, die stets bestehen werden, eine seltene Einheitlichkeit in der militärischen Auffassung. Großes Interesse erweckte die Geb.-Art.-Abt. 5, welche viele Zuschauer zum erstenmal sahen. Dann folgten mit traditionellem Schneid die Genietruppen. Die Sanitätsabt. 5